

Auswertung „Spielzeugfreier Kindergarten“ 2021/2022

Die Auswertung umfasst die Befragung der Kursteilnehmenden 2021/22 aus den Aargauer Kursen Spielzeugfreier Kindergarten und deren Kindergarteneltern. Die teilgenommenen Lehrpersonen haben den Link mit der Elternbefragung an die Eltern ihrer Kindergartenkinder weitergeleitet und sie gebeten an der Online-Befragung teilzunehmen.

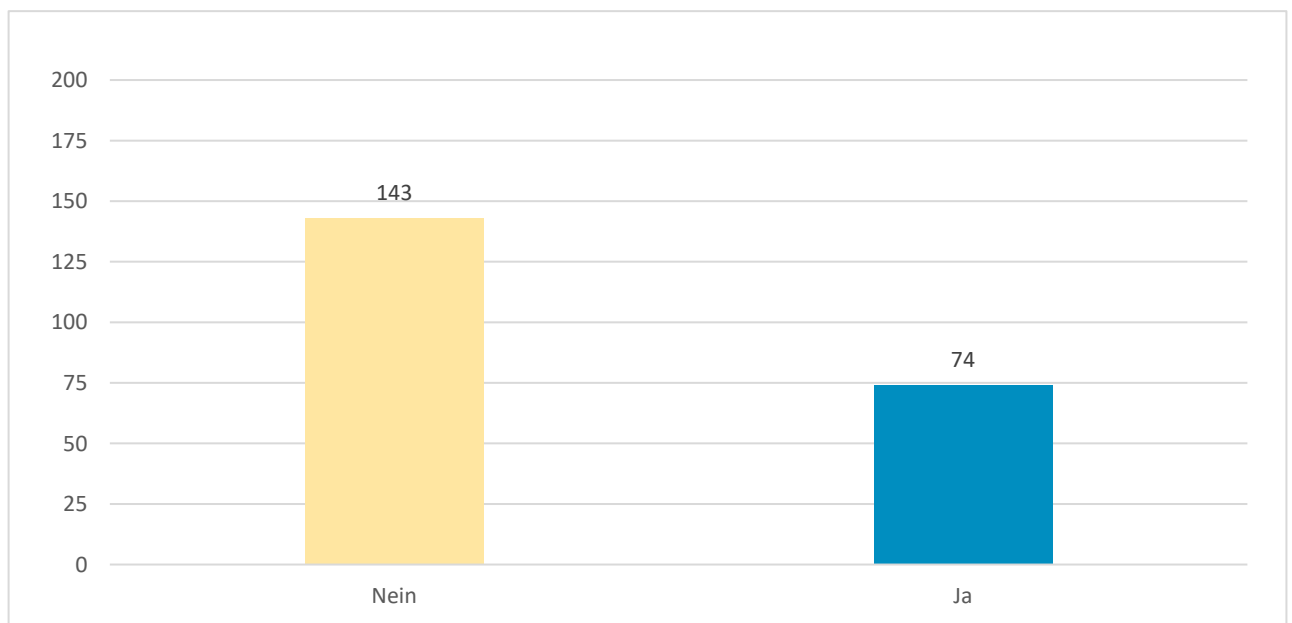
Die Auswertung besteht aus drei Teilen.

- A. Ergebnisse der Elternbefragung (217 Fragebogen)
- B. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen am 6. Mai 2022 (22 Lehrpersonen)
- C. Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen (29 Lehrpersonen)

A. Ergebnisse Elternfragebogen

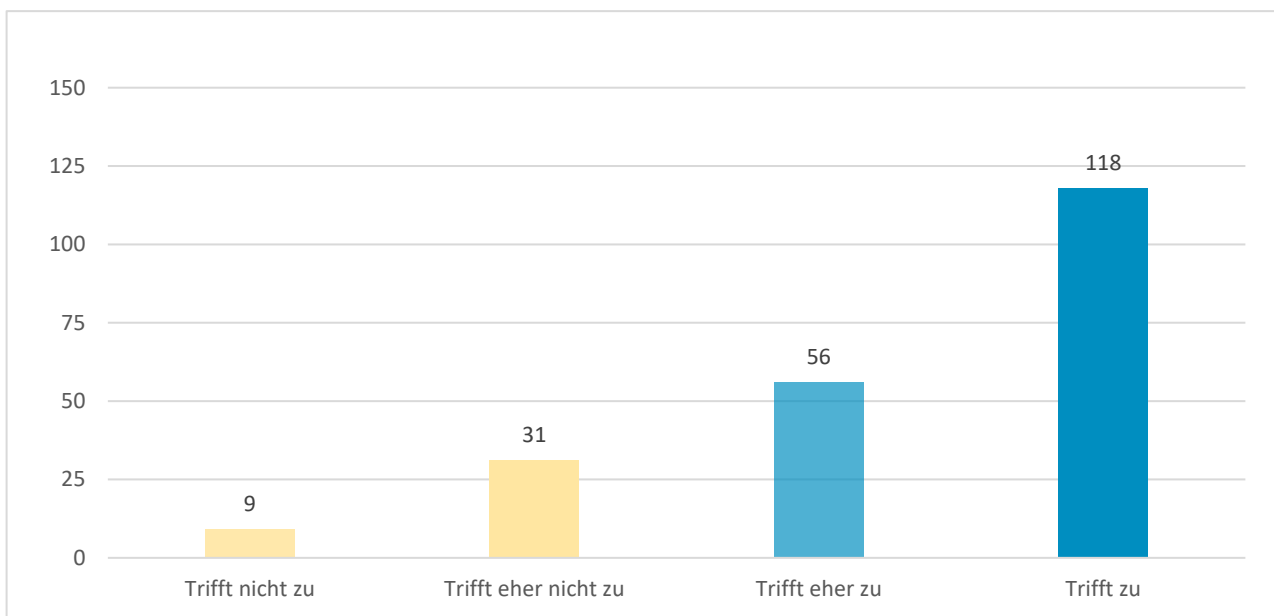
An der Elternbefragung haben 217 Personen aus dem Kanton Aargau teilgenommen.

1. Ich habe die Projektidee Spielzeugfreier Kindergarten schon vor dem Kindergartenbesuch meines Kindes gekannt



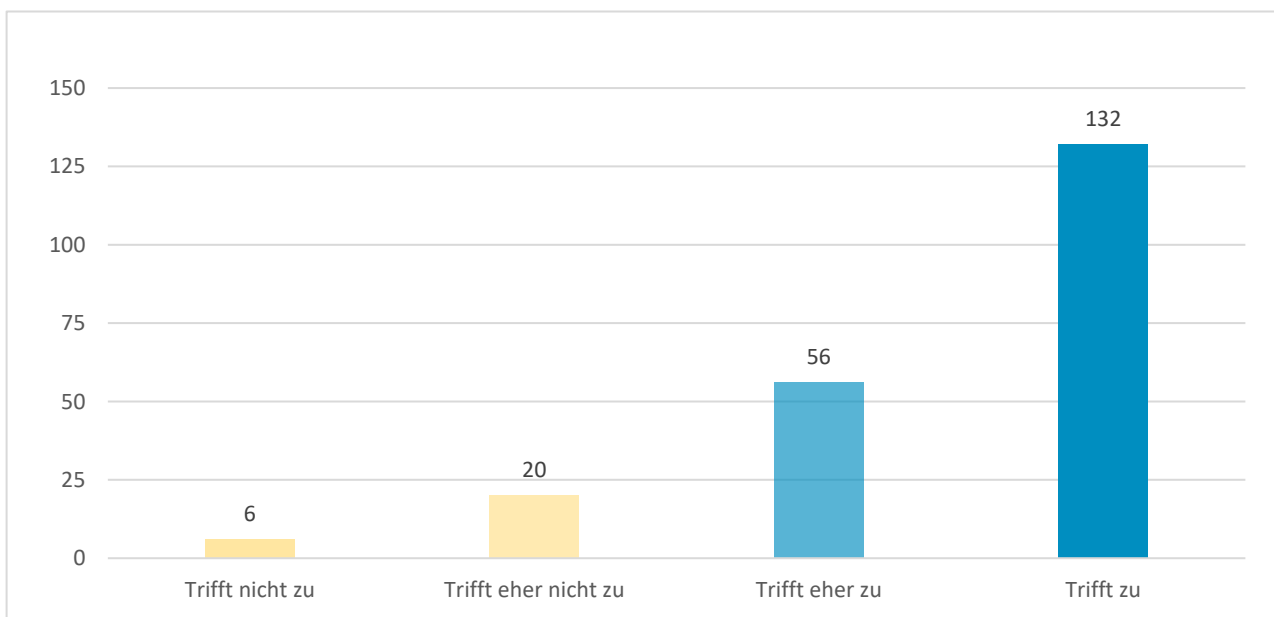
Keine Antwort: 0

2. Meine Einstellung gegenüber dem Spielzeugfreien Kindergarten vor dem Projekt war positiv



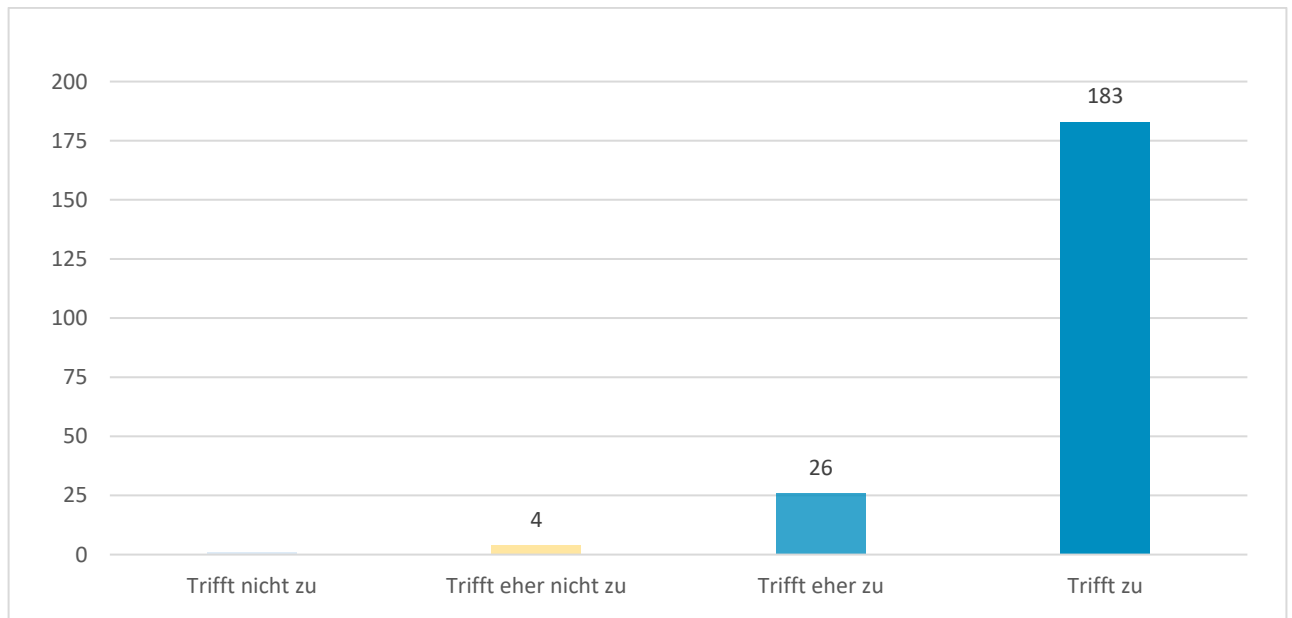
Keine Antwort: 3

3. Meine Einstellung gegenüber dem Spielzeugfreien Kindergarten nach dem Projekt war positiv



Keine Antwort: 3

4. Ich wurde gut über das Projekt Spielzeugfreier Kindergarten informiert



Keine Antwort: 4

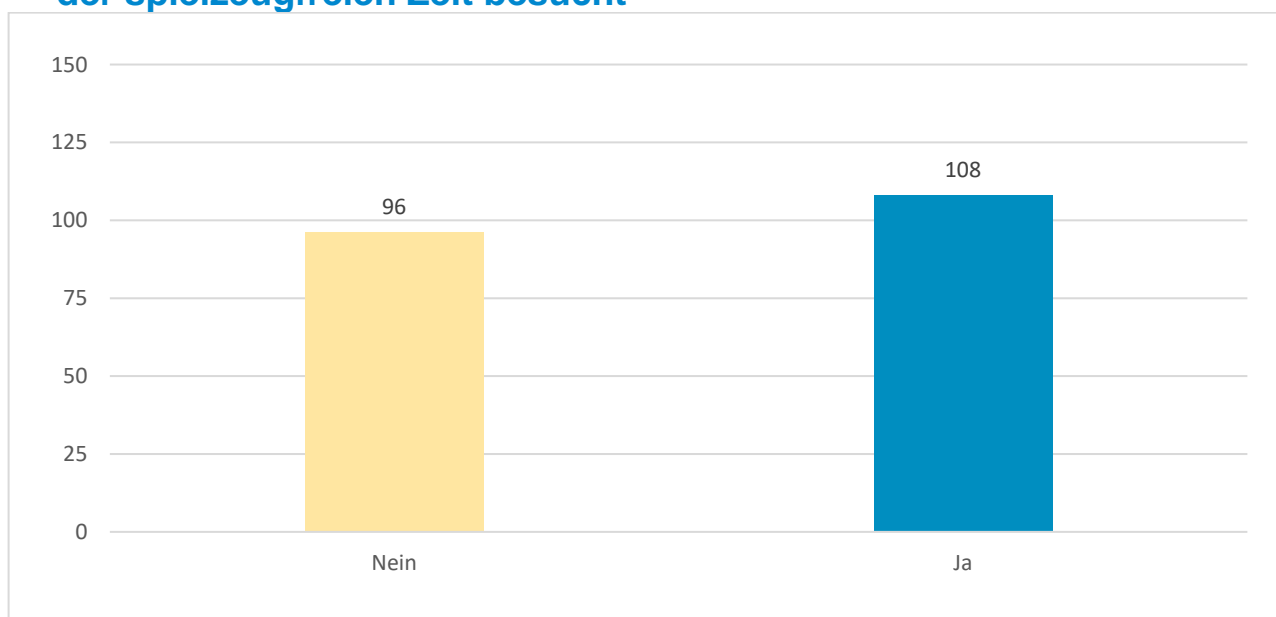
5. Wie würden Sie das Projekt Spielzeugfreier Kindergarten in eigenen Worten beschreiben? (wir empfehlen kurze Antworten – max. 250 Zeichen)

Es sind 175 Wortmeldungen zu dieser Frage eingegangen. Hier ein paar Beispiele:

- Die Kinder können ihre Kreativität freien Lauf lassen, indem sie mit den vorhandenen Sachen wie Möbel, Tücher etc. ein Spiel erfinden, dabei lernen sie mit den anderen Kindern Entscheidungen zu treffen und Kompromisse zu finden.
- Der Kindergarten wird zu einem Raum, der Kreativität zulässt, weil er nicht mit Inhalt, Struktur und Anleitung überladen wird.
- Das Kind lernt Leere und Langeweile auszuhalten und sich mit seinen Bedürfnissen und Gefühlen auseinander zu setzen.
- Ich find es super, weil mein Kind überhäuft, wird von Spielsachen. Es ist gut, dass er lernt, dass man aus alles etwas Tolles erschaffen kann, dass seine Phantasie gefordert wird.
- Eine gute Sache, die das kreative Spiel fördert. Die Kinder erfahren, dass mit allem gespielt werden kann. Es holt die Kinder vollkommen mit ihren Bedürfnissen ab!
- Kindergarten ohne Spielzeuge, mit weniger Regeln
- Spielen wie zu Zeiten unserer Grosseltern. Aus wenig, mit viel Fantasie, viel erreichen.

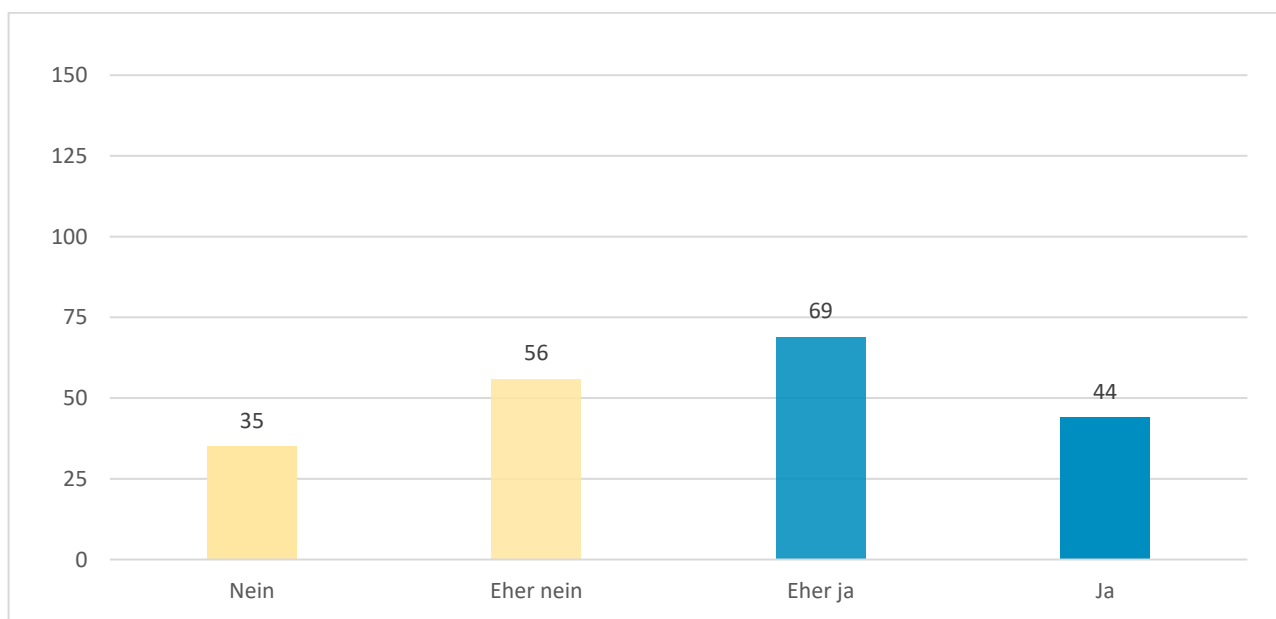
- Eine gute Art und Weise, die Fantasie der Kinder anzuregen, um Ihnen zu zeigen das Spielen, ohne Elektrogeräte etc. Viel aufregender und spannender sein kann. Dass Langeweile auch ok sein kann und dass man eigeninitiativ oder im Team neues entdecken kann
- Überraschend positiv, die Kinder kamen trotz fehlender Spielsachen mehr zum Spielen und hatten völlig neue Ideen. Ebenfalls positiv, dass mit anderen Kindern als vorher gespielt wurde, völlig neue Spielkonstellationen. Eine super Zeit für die Kinder
- Sehr chaotisch. Kinder entwickelt einen starken Charakter, welcher auch daheim durchgesetzt wird, werden kommunikativer, was sehr positiv ist.
- Kinder haben kein Spielzeug, dafür Zeug und viele Kinder zum Spielen. Materialien legen das Spiel nicht fest, Kinder sind nicht „beschäftigt“, sondern sie spielen.
- Neue Spielmöglichkeiten für Kinder, Förderung der Kreativität, Förderung der Eigenbestimmtheit, Stärkung des Selbstvertrauens
- Die Kinder durften ihre eigenen Erfahrungen sammeln, ohne grossen Einfluss der Lehrpersonen und sich kreativ weiterentwickeln.

6. Ich habe als Mutter oder Vater den Kindergartenunterricht während der spielzeugfreien Zeit besucht



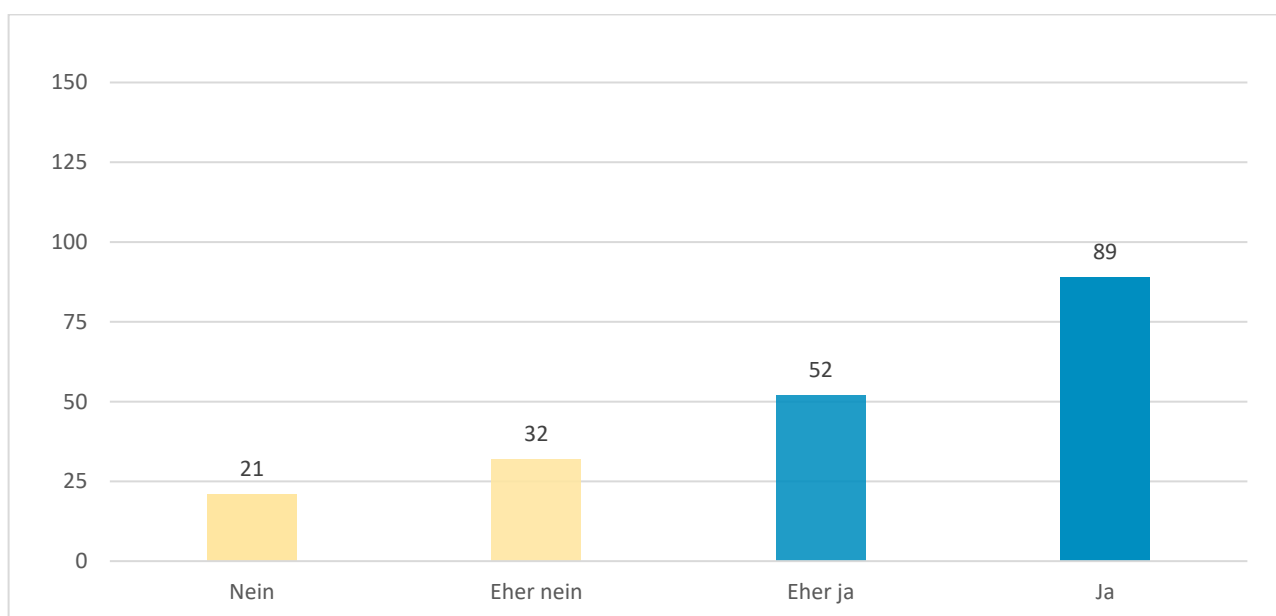
Keine Antwort: 13

7. Mein Kind hat sich während der spielzeugfreien Zeit im Kindergarten verändert z.B. beim Spielen zu Hause, im Umgang mit den Geschwistern, Freund_innen, im Verhalten allgemein



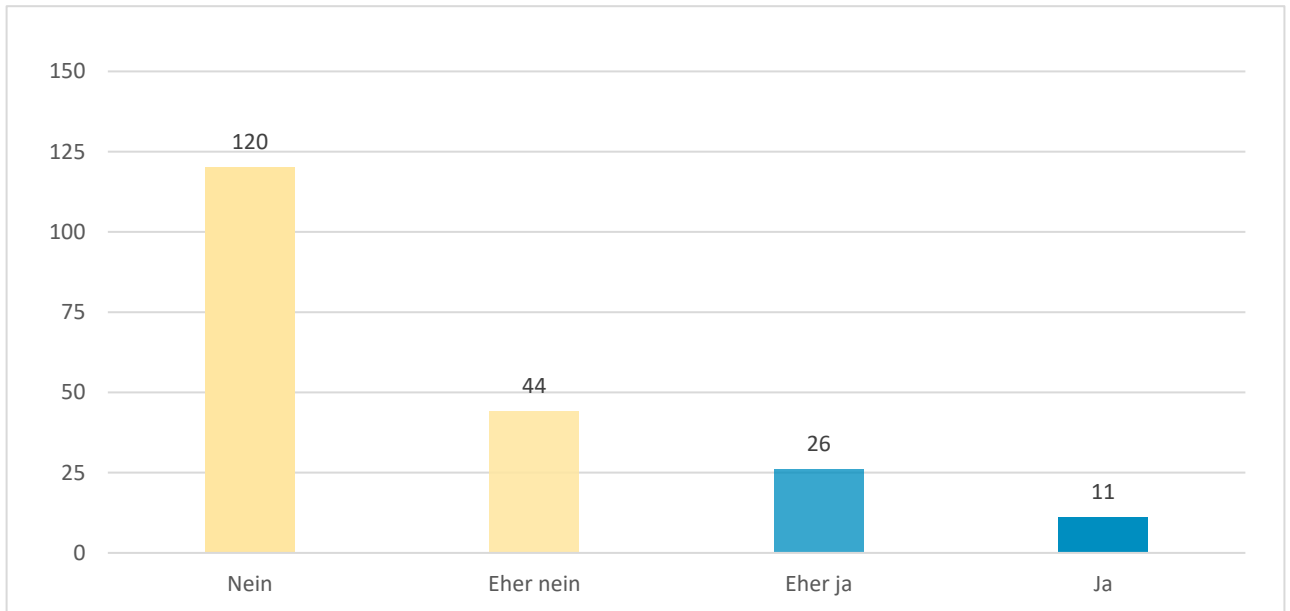
Keine Antwort: 13

8. Ich habe mich über die Veränderung meines Kindes gefreut



Keine Antwort: 23

9. Ich habe mich über die Veränderung meines Kindes geärgert



Keine Antwort: 16

10. Diese Veränderungen habe ich bei meinem Kind beobachtet:

Es sind 173 Wortmeldungen zu dieser Frage eingegangen. Hier ein paar Beispiele:

Rückmeldungen von Eltern, die sich über die Entwicklung ihres Kindes gefreut haben

- Das Kind benennt Gefühle/Frust besser. Es räumt viel schneller und speditiver auf 😊
- Meine Tochter möchte selber ihr Znüni bereitstellen. Sie hat mehr Zeit zum Essen im Kiga und nimmt entsprechend auch mehr zu Essen mit. Seitdem isst sie ihr Znüni auch auf.
- Unsere Tochter kann ihre Gefühle gut wahrnehmen und ebenso gut in Worte fassen. Bei Konflikten mit Geschwistern werden Lösungsvorschläge gemacht und/oder Kompromisse eingegangen.
- Freut sich sehr auf den nächsten Tag, erzählt viel zuhause, spricht über die eigenen Gefühle, sowie auch die Gefühle der anderen Kinder
- Er zählt jetzt bis 100.
- Kommt viel zufriedener und ausgeglichener nach Hause und ist auch mitfühlender seinen Spielkameraden gegenüber.
- hat Selbstsicherheit gewonnen. konnte sich gehör verschaffen in der gruppe. traute sich vorher weniger
- Klettert viel mehr, erklärt besser (versucht mehr zu erklären)
- Mein Kind hat zu Hause auch angefangen Häuser zu bauen mit Karton und decken
- Er geht vermehrt alleine in sein Zimmer und spielt Stunden lang.

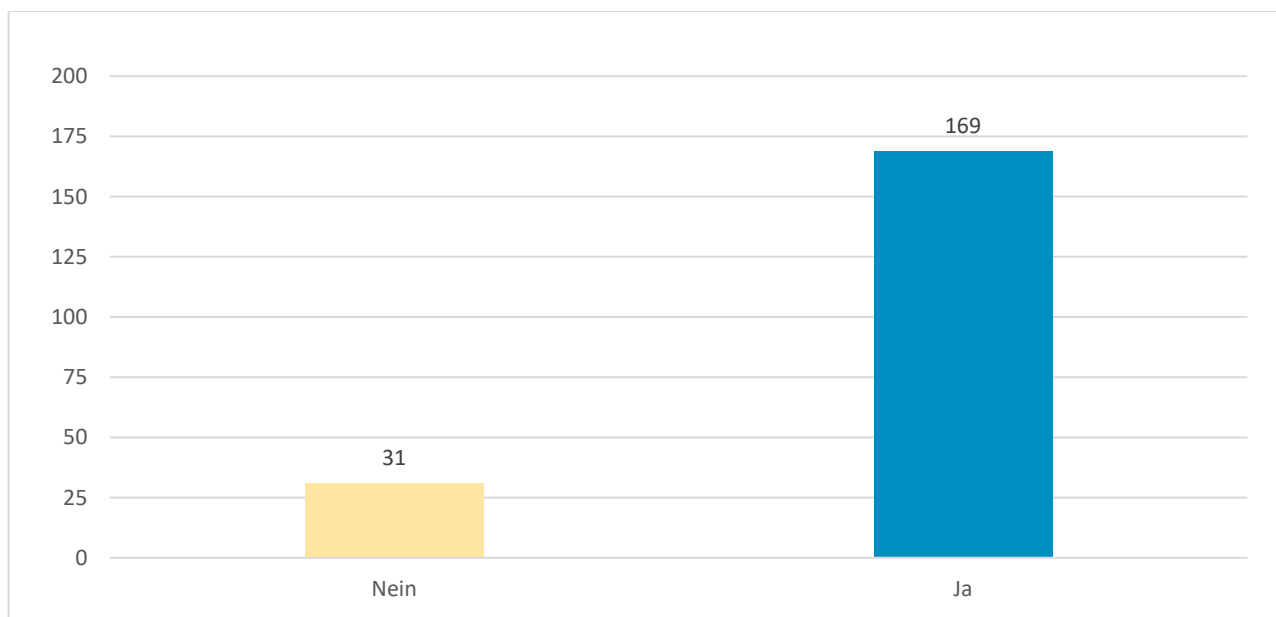
- Selbständiges Spielen, eigene Ideen, traut sich durch den "blauen Stuhl" Probleme im KiGa anzusprechen
- Sehr kreativ. Er hat sich immer auf den nächsten Tag gefreut, da er schon zu Hause Pläne gemacht hat was er morgen spielen will. Er ging immer gerne in den KiGA, jedoch wurde die Vorfreude grösser
- Mein Kind ist selbständiger geworden
- Meine Tochter ist selbstbewusster und lebt ihre Kreativität und Ideen aus.
- Konnte zuhause besser für sich alleine spielen und sich lange mit eigenen Projekten beschäftigen. Ist mehr für die eigene Vorstellung/Meinung eingestanden. Hat schnell Kompromisse gefunden. Hat Beziehungen zu anderen Kindern vertieft.
- Er spricht mehr auf Deutsch. Er hat mehr Geduld mit kleiner Schwester. Er spielt mehr mit anderen Kindern.
- Er wurde viel mutiger was Gespräch mit anderen Kindern, die er nicht kennt betrifft.
- Selbstsicherer und mutiger
- Sie will ganze Zeit in die Schule sein. Sie ist sehr glücklich. Sie kann besser Deutsch sprechen.
- Sie wurde Selbstständiger und setzte ihr Wille mehr durch. Mehr blaue Flecken, was für uns heisst sie ist aktiver im Kindergarten.
- Fröhlich und ausgeglichener und sich mit Freuden in den Kindergärten begeben
- Sie ist selbstbewusster geworden.
- Mein Sohn hat in dieser Zeit öfter seinem jüngeren Bruder Sachen erklärt oder vorgemacht. Ob es mit dem Projekt zusammenhängt, kann ich nicht sagen.
- Hat mehr draussen mit Erde oder Steinen gespielt
- Ist fröhlicher nach Hause gekommen.
- Musste sich mehr wehren
- Er versucht zum Teil die Konflikte anders zu lösen
- Viel Fantasie beim Spielen, und malt seither viel!
- Extrem hilfsbereit und mütterlich gegenüber kleinerem Geschwister
- Er spielt viel kreativer und hat au mal eigene Ideen zum Spielen und nicht nur Medien im Kopf.
- Er hat gelernt Konflikte zu lösen bei einem Streit.
- Das Interesse für all seine Spielsachen wurde geringer. Ich merkte er braucht gewisse Dinge nicht. Er bastelt mehr seither. In der Natur war er schon immer gerne, er kann sich lange draussen verweilen.
- Meine Tochter ist kreativer geworden und auch der Fernseher war zu Hause weniger an.
- Unser Sohn wirkte aufgeschlossener und kreativer. Er vertiefte sich zu Hause selber öfter ins Spiel und bezog dabei jüngere Geschwister und Gspändli mit ein
- Setzt eigene Meinung durch, kann Gefühle besser einordnen, hat Strategien zur Konfliktlösung entwickelt
- Er kann sich besser ausdrücken und reflektieren.
- Wir verhandeln und diskutieren öfters. Es wird öfters gesagt, wie und welche Farbe man gerade ist (Gefühle). Viele Ideen nimmt unser Kind mit und spielt zuhause diese Idee weiter. Es wird viel mehr vom KiGa erzählt zuhause.
- Sie hat positiv und interessiert von der Spielzeugfreien Zeit erzählt. einmal nach dem Kiga hat sie gesagt: Ach Mami, es müsste immer Spielzeugfreie Zeit sein. 😊
- Offener auf andere Kinder zuzugehen.

- Sie kann sich selber mehr beschäftigen.
- Sie ist offener und selbstbewusster geworden
- Mein Kind geht jetzt gerne in den Kindergarten, da Sie "machen" kann, was Sie will und viel spielen darf

Rückmeldungen von Eltern, die sich über die Entwicklung ihres Kindes geärgert haben.

- Unsere Tochter wurde nach zwei drei Wochen jähzornig, war unausgeglichen und wollte nicht mehr in den Kindergarten. Sie hat zu Hause viel weniger gezeichnet (davor war sie praktisch nur am Zeichnen)
- Sie wollte auch Zuhause alles selbst bestimmen, was unseren Alltag stark strapaziert hat. Sie hat auch alles Zuhause durcheinandergebracht, hervorgerissen um etwas zu Bauen. Einmal hatten wir abends um 22:00 einen Parcours durch die ganze Wohnung.
- Da die Kinder nach Lust und Laune essen dürfen, leider zuhause am Mittagstisch keinen Hunger mehr dafür um 14 Uhr wieder
- Es konnte nicht mit seinen Gefühlen umgehen. Musste lernen Stopp zu sagen. Und ich konnte es nicht von zu Hause aus unterstützen, das hat mich geärgert
- Sehnt sich nach Struktur und die Gemeinschaftszeiten im Kreis. Es war meinem Kind zu wild und hektisch.
- Er war unausgeglichen und hatte keine eigenen Ideen mehr. Er musste wesentlich mehr Anleitung haben. Und das ist eher nicht gewöhnlich
- Nicht mehr am Tisch essen. Überall hinaufklettern (Küche, Tisch). Möchte alles nur noch selber entscheiden

11. Ich finde, dass der Spielzeugfreie Kindergarten alle zwei Jahre durchgeführt werden soll, damit jedes Kind einmal das Projekt erleben kann



Keine Antwort: 17

12. Das möchte ich gerne über den spielzeugfreien Kindergarten noch mitteilen

Es sind 113 Wortmeldungen zu dieser Frage eingegangen. Hier ein paar Beispiele:

- Wir sind begeistert vom Projekt und hoffen, dass es bald zum fixen Bestandteil des Lehrplans gehört.
- Die Gespräche über die Gefühle fand ich auch sehr gut. Am Anfang des Projekts war mein Kind müder, viel neues strengt an.
- Ein tolles Projekt, das ich auch meinem älteren Sohn gegönnt hätte...!
- Tolles Projekt, dass jeder Kindergarten einmal durchführen können sollte 😊
- Der Friedensweg hat mir besonders gut gefallen, schön wäre, wenn dies weiterhin bestehen könnte und die Kinder so besser lernen, mit Konflikten umzugehen und Bedürfnisse der anderen Kinder auch respektieren.
- Es war eine gute Erfahrung, aber auch eine Zeit mit viel Herausforderung.
- Ich finde das Projekt grundsätzlich nicht schlecht! Es ist einfach eine viel zu lange Zeit! Kaum ist unsere Tochter in den Kiga gekommen, wurden die tollen Spielsachen auch schon in die Ferien geschickt. Halb so lange wäre ideal.
- Danke für dieses positive Erlebnis und die Elternkurse.
- Es ist eine spannende Erfahrung für die Kinder.

- Ich denke es ist eine neue Herausforderung, muss darf jedes Kind mal erleben!
- Ich finde es eine tolle Idee. Ich finde es einfach schade, dass der Morgenkreis und das gemeinsame Znüniessen nicht stattgefunden hat.
- Meinen Sohn gefällt es sehr, er will das es noch weiter durchgeführt wird 👍
- Das Kind sollte zwei Mal dieses Erlebnis haben. Einmal im kleinen und nochmals im grossen KiGa.
- Ich finde 3 Monate zu lange.
- Meine Tochter hat es geschätzt, selbst zu entscheiden was sie wann spielt und wann sie ihr Znüni isst.
- So wie ich es empfunden habe, haben die Kinder den spielzeugfreien Kindergarten sehr gut angenommen. Die selbstständige Zeiteinteilung und Aktivitätenplanung gib Selbstvertrauen und sie erleben Selbstwirksamkeit, was ich sehr toll finde.
- Wir als Eltern sind sehr dankbar durfte unsere Tochter diese Erfahrung machen. Sie ist sehr verwöhnt worden mit all die vielen Spielsachen und durch dieses Projekt hat sie gelernt das es auch ohne Spielzeug spielen geht, mit einfachen Dingen spiele.
- Toll, wenn die Kinder gemeinsam Lösungen für Konflikte suchen
- Spannendes Projekt, eine Herausforderung für die Kinder (wohl auch für die Lehrpersonen), wertvolle Erfahrung, einfach mal was anderes, bevor es dann mit der Schule losgeht, aber: 10 Wochen sind (zu) lange!!!
- Wir haben gemerkt das es für unser Kind fast zu lange gegangen ist. Es wurde im langweilig und wollte nicht mehr gern in den Kindergarten gehen.
- Könnte auch länger dauern
- Es war trotz anfänglicher Skepsis von der Eltern Seite eine Bereicherung des Kindes!!
- Danke, an die Lehrpersonen. Für die Geduld, starke Nerven, mehr Arbeit und das Durchhaltevermögen.
- Ich denke es ist für jedes Kind eine positive Erfahrung. Sie lernen sich selber besser kennen und die eigenen Interessen. Das Spielen miteinander wird gefördert, finde ich.
- Das Projekt sollte gefördert werden. Die Eltern sollten mehr mit solchen Themen konfrontiert und darauf sensibilisiert werden. Kinder leben in der heutigen Zeit im materiellen Überfluss und somit raubt man ihnen viel Kreativität.
- Es war schön als Projekt zum das mal zu erleben, dennoch finde ich, dass Spielsachen irgendwie dazugehören, weil der Alltag bunter gestaltet werden kann.
- Ich möchte mich dafür bedanken. Auch für die Kursangebote die wir Eltern bekommen haben. Dieses Projekt war eine Bereicherung.
- Ich befürchte die Rückkehr in die "alten" Strukturen könnte meinem Kind Mühe bereiten, dennoch gehört es halt dazu. Ich bin gespannt, wie der Übergang klappen wird.
- Der Kontrast vor, während, nach Projekt ist eher gross. Spielzeugfrei sollte jeden Tag integriert sein. Oder fortsetzend alle zwei Jahre auch in der Schule in Bezug auf Handy, Medienkonsum usw. angeboten werden.
- Ich finde es sehr gut und von den Lehrpersonen mutig, dass sie den Kindern diese Erfahrung ermöglicht haben!!!! Vielen herzlichen Dank ❤️

B. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen

Am Auswertungstreffen vom 6. Mai 2022 haben 22 Lehrpersonen teilgenommen.

1. Meine Rolle: Wie verändert sich mein Unterricht aufgrund der Erkenntnisse aus dem Projekt?

- Freispiel: Keine Anzahl- und Wechselbegrenzung
- Längeres Beobachten von Situationen
- Grösseres Zurücknehmen
- Entspanntere und kooperative Lösungsfindung
- Partizipation leben
- Weg von vorgegebenen Settings! (geführte Sequenzen einschränken)
- Bedürfnisse der Kinde ins Zentrum stellen (mit Berücksichtigung der nächsten Stufe)
- Basisstufe wäre das ideale Modell
- Durch mehr Zeit für Beobachtungen, differenzierteres Bild vom einzelnen Kind → Einfluss auf die Arbeit, Herangehensweise, Reaktion

2. Wie hat sich meine Klasse verändert?

- Spielen mit „allen“
- Helfen sich gegenseitig, einfühlsamer
- Innere Stärke entstanden → formulieren ihre Anliegen
- Spielen vertiefter und länger an einem Ort
- Abwechslungsreicheres Interesse an Spielorten → teilweises Mischen von Spielorten
- Spielen „besser“ in grösseren Gruppen
- Wilder / autonom
- Verbal Konflikte lösen funktioniert
- Fühlen sich für „nichts“ mehr verantwortlich → Aufräumen

3. Was behalten wir - meine Klasse und ich - in unserem Kindergarten bei?

- Spielplätze nicht begrenzen
- Friedensritual (Kissen, Brücke...)
- Znüni variabel z.B. Picknickdecke
- Bewegungsecke, anderes Spielmaterial, Klettermöglichkeiten
- Sie dürfen ohne Finken, auch barfuss sein
- Blauer Stuhl
- Spielzeugfreie Spielorte
- Reflexion und Tagesabschluss

4. Elternarbeit: Welche Erkenntnisse für die Elternzusammenarbeit gib es aus dem Projekt?

- Frühzeitig informieren
- Elternabende bewähren sich
- Elternbesuche
- 2. Elternabend ev. gemeinsam durchführen
- Negative Stimmen teils „direkt“ abfangen
- Eltern schätzen Bilder, Videos, Texte aus dem Projekt – gibt Einblicke
- An – und Abmeldung für freiwillige Elternanlässe einholen

5. Kinder mit wenig Lebenskompetenzen: Was hat überrascht? Was war hilfreich? Was hat sich bewährt?

- Gestärktes Selbstvertrauen
- Viel Zeit, wenig Druck, weniger Vergleiche
- DAZ miteinbeziehen
- Selbstständigkeit ist gewachsen
- Vorzeigen – Nachahmen = bewährtes Modell
- Neue Konstellationen konnten bereichern
- Bewegung → Selbsterfahrung aus Erfahrung
- „alleine“ lassen: Zeit geben ohne Eingreifen

C. Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen

Durchgeführt mit 29 Personen

Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und nach Überbegriffen geordnet.

1. Was hat das Projekt mit mir als Lehrperson gemacht?

Aussagen zur Rolle allgemein

- Es hat mich vor allem zum Nachdenken und Reflektieren gebracht.
- Meine Rolle hat sich etwas geändert, ich überlasse mehr den Kindern und beobachte länger, anstatt einzugreifen. Es gibt mir die Freiheit mich um Sachen, die wirklich meine Unterstützung brauchen, intensiver zu kümmern.
- Ich habe mich stark zurückgenommen und überlasse ihnen die Konfliktlösung. Meine Haltung hat sich bestätigt in dem Projekt: Partizipation ist wichtig.
- Ich bin offener geworden für offenere Formen. Ich sitze mir öfters auf die Hände und bin mir meiner Beobachterfunktion bewusster. Ich beobachte mehr, anstatt sofort zu handeln.
- Ich schätze nun auch den Unterricht nach dem Projekt wieder, bei dem ich thematisch arbeiten kann. Die Kinder geniessen es sehr.
- Ich denke, dass ich wieder bewusster unterrichte. Ich schaue Spielzeuge kritischer an.
- Ich war selber glücklich während des Projekts. Ich habe gesehen, wie das alles den Kindern so gutgetan hat und wieviel sie lernen, profitieren konnten.

Gelassenheit und ihre Auswirkung

- Entspannter, gelassener, lockerer mit den Kindern unterwegs.
- Vertrauen in die Kinder gewonnen
- Selbst geduldiger geworden
- Ich habe den Mut länger abzuwarten, zuzuschauen, dem Kind Zeit zu geben, ihm Langeweile zuzugestehen.

Umgang mit Konflikten unter den Kindern

- Bei Konflikten, Raufereien mehr Zurückhaltung allgemein und bei Hilfestellungen
- Ich übergebe mehr Verantwortung an die Kinder. Ich habe neue Seiten und „Perlen“ von den Kindern entdeckt, was die Arbeit mit ihnen positiv beeinflusst und Erkenntnis gewonnen, wie viel Kinder sich eigentlich bewegen möchten/müssen!
- Ich interveniere bei Streitigkeiten viel weniger, ich lasse die Kinder bei Problemen viel länger selbständig nach einer Lösung suchen oder fordere sie auf, dass sie ein "Gspändli" um Hilfe fragen. Insgesamt gebe ich weniger Inputs und habe mehr Zeit.
- Ich habe gelernt, dass ich nicht immer sofort eingreifen muss. Die Kinder können vieles allein regeln, wenn man sie lässt und sie darin bestärkt.

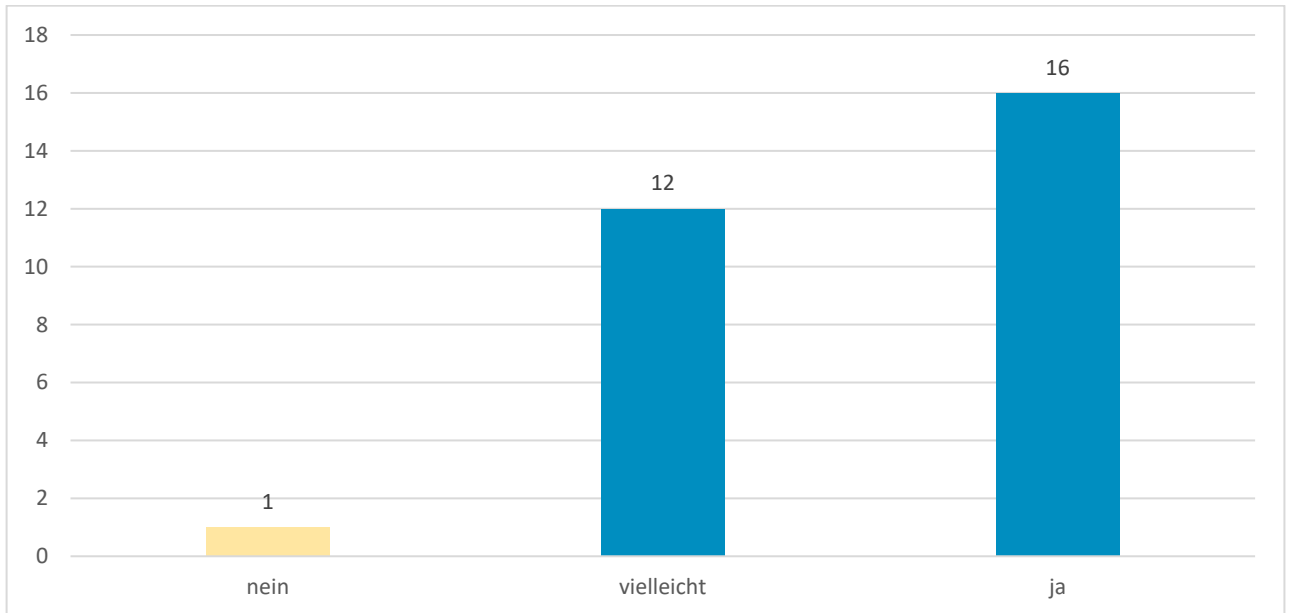
Selbständigkeit

- Ich habe miterlebt, was für tolle und spannende Dinge entstehen, wenn Kinder mehr Autonomie haben. Dies versuche ich mir immer vor Augen zu führen, wenn ich wieder einmal denke, dass ich "zu wenig" mit den Kindern (geführt) mache.
- Ich bin allgemein offener geworden für die Ideen der Kinder. Ich frage viel mehr nach ihren Meinungen und begleite sie in ihren Ideen. Ob es klappt oder auch nicht.
- Ich versuche die Kinder vermehrt in die Lösungsfindung und Entscheidungen einzubeziehen. Partizipation und Reflexion im Kiga-Alltag möchte ich bewusst ein- und ausbauen.
- Ich habe gelernt, den Kindern mehr zuzutrauen bzw. einfach einmal zuwarten bspw. sie die Konflikte selbständig lösen lassen.

Strukturen

- Ich habe bewusster gemerkt, dass ich die Strukturen von meinem Unterricht vermisste. Ich habe aber auch bemerkt, dass das Unterrichten stark von der Haltung der KLP abhängt.
- Ich bin offener und gelassener geworden, was fixe Regeln und Strukturen betrifft.
- Ich gebe den Kindern mehr Freiheiten beim Finden von Regeln und Lösungen und halte mich da noch mehr zurück.

2. In 2 Jahren führe ich das Projekt wieder durch:



Suchtprävention Aargau, 01.06.2022